

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 5 (1947-1948)
Heft: 11

Artikel: Ponndorf-Impfungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-554588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE

Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahres-Abonnement Fr. 4.50, Ausland 5.20
Erscheint monatlich

Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen
Tel. Teufen 3 61 70 Postcheck IX 10 775
Druck: Isenegger & Cie., Villmergen (Aarg.)

Insertionspreis:
Die einspaltige Millimeterzeile 15 Rp.

AUS DEM INHALT:

1. Hopfen. - 2. Ponndorf-Impfungen. - 3. Tierversuche mit Naturheilmitteln. - 4. Kleiner Beitrag zum Krebsproblem. - 5. Unsere Heilkräuter: Humulus lupulus (Hopfen). - 6. Fragen und Antworten: a) Erfolgreiche Behandlung eines schweren Nierenleidens; b) Schuppenflechte und deren Bekämpfung durch Rohkostkur. - 7. Interessante Berichte aus dem Leserkreis: a) Durchhalten lohnt sich; b) Schwer-mut; c) Schwerer Rückfall behoben. - 8. Warenkunde: Sauerkraut. - 9. Wichtige Mitteilungen: An alle Naturheilfreunde in Oerlikon.

Ponndorf-Impfungen

Schon oft hat man mich nach den Ponndorf-Impfungen gefragt, ob sie günstig seien, und wie ich mich dazu stelle. Gerne erteile ich hierüber genauen Aufschluss, denn die Leser der «Gesundheits-Nachrichten» wissen, dass ich im allgemeinen gegen die Impfungen bin. Die verschiedenen, dazu verwendeten Serum bedeuten in der Regel für den Körper ein grosses Risiko. Je nach der Widerstandsfähigkeit und der Beschaffenheit der Lymphe kann das Serum sehr grosse Schädigungen im Körper anrichten. Welchen Sinn hat es überhaupt, Impfungen vorzunehmen, wie z. B. die Pockenschutzimpfung, wenn weit und breit nichts von der Krankheit festzustellen ist? Durch diese Massenimpfungen wird immer ein gewisser Prozentsatz der Geimpften Erkrankungen anheimfallen, die vielleicht direkt mit der Pockenerkrankung nichts zu tun haben. Die Impfung ist für den ganzen Organismus eine starke Belastung, und wenn gewisse Schwächen oder Schäden im Körper vorhanden sind, dann kommen diese alsdann direkt oder indirekt zum Vorschein. Es handelt sich also um eine Vergiftung, die nicht jeder Körper ohne grossen Schaden aushält. Mit der Ponndorf-Impfung verhält es sich anders. Dr. Ponndorf hat das Prinzip der Impfung auf ungiftiger Grundlage zu verwerten gesucht. Durch Dr. Bircher habe ich schon früher erfahren, dass er seine Impfungen mit sehr gutem Erfolg durchgeführt habe. Ich selbst habe seit mehr als 10 Jahren Erfahrungen gesammelt und kein einziges Mal ein Versagen beobachtet.

Interessant ist es nun festzustellen, was eigentlich die Ponndorf-Impfung bewirkt.

Jeder Mensch hat im Körper eine gewisse Abwehr gegen Bakterieninfektionen, was vor allem Aufgabe der Lymphozyten ist. Wenn Bakterien eindringen, dann werden die Lymphozyten und andere Abwehrkörper sofort in Funktion gesetzt. Sie wehren sich gegen eine Bakterieninfektion, und es treten sogenannte Fresszellen in Funktion. Wenn nun die Lymphe nicht genug abwehrfähig ist, wenn also der Körper zu wenig Immunitätsstoffe besitzt, dann ist er anfällig und kann einem Ansturm, einer Invasion von Bakterien nicht standhalten. Diesen ist nunmehr die Möglichkeit geboten, sich im Körper zu kolonisieren und durch ihre Ausdehnung mit der Zeit eine Gefahr zu bilden.

Hopfen

Schon als Kind lieb ich die Hopfen und die Plätze, wo
sie wohnen,
Liebt das Dickicht in dem Walde, konnt es uns doch
schön verschonen
Vor den suchend dreisten Blicken, wenn wir fröhlich uns
verbargen,
Ach, es waren frohe Stunden, niemand konnt' sie uns
verargen.
Zogen heimwärts wir voll Freude, hatten einen wilden
Strauss
Wir in unserm Arm geborgen, trugen singend ihn nach
Haus.
Neben rot und schwarzen Beeren, neben Blättern aller
Art
Hatte mit der Waldesrebe sich die Hopfe auch gepaart.
Wie auf einer Narrenkappe eine kleine Schelle klingt,
Also wippt die Hopfenblüte in dem Strausse froh be-
schwingt.
Wussten damals nichts von Sorgen, die den Schlaf zu
bannen mögen,
Heute aber kennen alle, freudig wohl den milden Segen,
Der in dieser schlichten Pflanze manchem Schwerbelad-
nen winkt,
Wenn er von des Tages Lasten in des Schlummers Arme
sinkt.

Die Ausscheidungsstoffe der Bakterien, die starke Gifte darstellen, zerfressen das Gewebe und es gibt, wie man in der Lunge und auch in andern Organen feststellen kann, direkt herausgefressene Löcher. Um nun die Abwehrfähigkeit des Körpers zu fördern, ist es notwendig, eine starke, kampffähige Lymphe zu besitzen.

Die Ponndorf-Impfung nun hat die Eigenschaft, die Lymphe zu kräftigen, also mehr Immunitätsstoffe zu schaffen, so dass man weniger anfällig wird. Es ist also prophylactisch eine gute Methode, um vor allem Kinder gegen Infektionen zu schützen. Der Schutz, den die Impfungen gewähren, ist sowohl gegen Erkrankung der Atmungsorgane, gegen Angina, Halsweh, Drüsenanschwellungen und dergleichen mehr gerichtet, als auch gegen Infektionen, die durch Verletzungen entstehen können. Wer bei Kindern angeschwollene Halsdrüsen beobachtet, sollte die Ponndorf-Impfungen durchführen. Auch bei Kindern, die Erkältungen immer wieder zum Opfer fallen, wirkt die Ponndorf-Impfung ganz vorzüglich. Es ist angebracht,

dass man bei lymphatischen Kindern die Widerstandsfähigkeit durch die Ponndorf-Behandlung zu erwirken sucht. Würde man solch lymphatische Kinder in dem erwähnten Sinn frühzeitig behandeln, dann könnte man sogar eine spätere Lungenerkrankung dadurch vielfach verhindern, was ohne weiteres einleuchtet, denn eine solch prophylactische Methode sorgt eben für eine bessere Widerstandsfähigkeit.

Man darf allerdings nicht vergessen, neben einer solch spezifischen Beeinflussung des Körpers noch dafür zu sorgen, dass genügend Kalk und Kieselsäure, sowie Vitamin D eingegeben wird.

Wie die Ponndorf-Impfungen auch gegen die Infektionen bei Verletzungen schützen, mag nachfolgender kurzer Bericht, den ich am 5. September 1948 erhalten habe, bestätigen:

«Mein Mann lässt grüssen und sehr danken. Die Ponndorf-Impfung hat wunderbaren Erfolg gezeigt. Da mein Mann Handwerker ist, verletzt er sich oft an den Händen. Was die kleinste Schürfung oder Schnittwunde war, hat früher ge-eitert. Heute sieht er nach zwei Tagen nicht mehr, wo das ‚Bobo‘ war.»

Dieser offensichtliche Erfolg ist also der Ponndorf-Behandlung zuzuschreiben, denn die Abwehrkraft des Mannes ist durch die Erstarkung der Lymphe gestiegen.

Bei allen Impfungen, die der Lymphe zugute kommen, handelt es sich um Ponndorf A-Impfungen. Es gibt nun noch Ponndorf B-Impfungen, das sogenannte Rheumacutin, das speziell gegen rheumatische und arthritische Leiden wirkt. Ich kenne kein anderes Mittel, das bei Arthritis noch eine spezifische Wirkung hervorrufen könnte als die Ponndorf-Behandlung. Schon öfters habe ich Fälle beobachtet, bei denen sogar eine deformierende Arthritis neben andern Hilfsmitteln der Naturheilkunde nicht nur gut beeinflusst, sondern sogar gestoppt und somit geheilt werden konnte. Damit will ich natürlich nicht sagen, dass die bereits bestehenden Deformationen, also Veränderungen im Knochensystem wieder in Ordnung gebracht werden können. Dies ist natürlich nicht möglich. Bei der erwähnten Ponndorf B-Behandlung aber, in Verbindung mit andern Naturheilanwendungen, kann die Krankheit gestoppt werden. Nebst der Ponndorf B-Impfung wird vor allem auch die homöopathische Ameisensäure-Therapie und eine entsprechende Ernährungs-Therapie unumgänglich nötig sein. Die Ernährungsfrage ist überhaupt viel wichtiger, als man normalerweise annimmt. Kommen zu den erwähnten Anwendungen noch physikalische hinzu, dann hat man derart erfreuliche Erfolge zu verzeichnen, dass alle Rheumatiker und Arthritiker bestimmt die Mühe dieser Behandlungsmethoden nicht scheuen würden, wenn sie daran denken, dass sich das unangenehme Leiden sonst Jahre, Jahrzehnte hinauszuziehen vermag. Alle, die mit arthritischen Leiden in Berührung gekommen sind, werden wissen, wieviel Geduld und Ausdauer gerade diese Krankheit erfordert. Leider aber fehlt es vielfach an dieser so notwendigen Ausdauer, weshalb nicht immer ein durchschlagender Erfolg erzielt werden kann, selbst dann nicht, wenn die besten Naturheilanwendungen eingesetzt werden. Jeder Kranke und jeder Pflegende sollte daher Geduld und Ausdauer üben, um zu erreichen, was zu erreichen möglich ist.

Noch im besondern ist ferner zu erwähnen, dass die Ponndorf B-Behandlungen auch bei Heuschnupfen erfolgreich angewendet werden. Dies mag manchen Betroffenen ermutigen, denn wer von uns leidet gerne in der schönsten Jahreszeit unter unliebsamem Schnupfen, und wer verkriecht sich gerne hinter Schloss und Riegel, wenn es auf den Wiesen so überaus herrlich duftet?

Wer nun ist Dr. Ponndorf, der mit seiner Forschung schon so vielen geholfen hat? Ich bin mit ihm noch heute in dankbarer Fühlung, denn jede Forschung, die der Menschheit ohne Nachteil zu helfen vermag, ist dazu angetan, dankbar dafür zu sein. Dr. Ponndorf nun, der durch seine Forschungen schon Tausenden wieder zur Gesundheit verholfen hat, lebt heute als über 80jähriger Greis in der

Tierversuche mit Naturheilmitteln

Schon öfters habe ich darauf hingewiesen, dass Versuche, die in der Schulmedizin mit Heilmitteln an Tieren durchgeführt werden, um sie nachträglich mit gleicher Wirksamkeit am Menschen verwenden zu können, nicht ohne weiteres stichhaltig sind. Da Tiere nicht immer gleich reagieren, wie wir Menschen, kann man auch nicht einfach nur eine Parallele in der Wertbeurteilung der Mittel ziehen. Wenn wir Tiere in der Natur beobachten, erhalten wir diesbezüglich manche Bestätigung. Ziegen können ohne weiteres Farnkraut fressen. Wenn man in den Bergen weidenden Ziegen begegnet, dann kann man des öfters feststellen, wie sie auch das Farnkraut, das beim Menschen in konzentrierter Form unangenehme Vergiftungserscheinungen hervorrufen kann, ohne jegliche nachteilige Wirkung zu geniessen vermögen. Ähnliche Beobachtungen kann man auch bei den Schafen feststellen. Sie können alle möglichen starken Giftkräuter fressen, ohne dass man die geringste nachteilige Wirkung beobachten könnte. Eigenartig ist es, dass die Tiere ganz instinktiv merken, was ihnen gut tut, und was sie nicht ertragen. So lassen Kühe den Hahnenfuss stehen, wie auch den Wiesenkerbel, während die Schafe damit aufräumen. Gleicherweise ergreift es dem grossen Ampfer, den die Schafe ebenfalls fressen, die Kühe aber meiden. Um die Brennesseln aber kümmern sich auch die Schafe nicht, während sich die Bergziegen daran gütlich tun. Gegen die starke Reizwirkung, das Brennen, scheinen sie ganz unempfindlich zu sein, sonst würden sie bestimmt vor diesem Leckerbissen zurückschrecken. Man kann sich diese Unempfindlichkeit nicht ohne weiteres erklären. Es ist dies natürlich sehr günstig für die Ziegen, denn sie erhalten dadurch ein äusserst vitaminreiches Nahrungsmittel. Das gleiche gilt auch von den Wacholder-nadeln. Trotzdem diese sehr stark und spitzig sind und beim Berühren der Pflanze leicht in der Haut stecken bleiben, denn die Nadelspitze ist sehr hart, geniessen doch die Ziegen solche ohne irgendwelche Schwierigkeit. Sie sind wie die Tannenspitzen sehr vitaminreich, und auch Letztere finden reichlichen Anklang bei den Ziegen. Der Gehalt an Vitamin C ist bei den beiden erwähnten Pflanzen überaus gross, was natürlich für die Ziegen von bedeutendem Nutzen ist.

Wenn ich durch all diese Beobachtungen feststellen konnte, dass die Tiere solch starke, konzentrierte Stoffe, die eine spezifische Wirkung auslösen können, einzunehmen vermögen, musste ich mich immer wieder fragen, wie wohl Naturmittel oder homöopathische Mittel bei den Tieren wirken können? Diese Frage wird mir immer wieder befriedigend beantwortet, wenn Patienten ihre Mittel nicht nur für sich, sondern im gegebenen Fall auch für ihre Tiere verwenden. Oft erhalte ich Berichte, wie Naturheilmittel, ja sogar homöopathische Mittel bei Tieren überaus erfolgreiche Anwendung gefunden haben. Ich selbst kann von ähnlichen Erfahrungen sprechen, die ich an meinen Schafen feststellen konnte. Mit homöopathisch dosierten Medikamenten aus Kräutern, die die Schafe im grünen Zustand auf der Weide fressen, habe ich ganz eigenartige Wirkungen erzielt. Auch bei den Tieren bestätigt sich das homöopathische Prinzip ganz hervorragend, denn auch bei ihnen stellt sich

Nähe von Weimar. Er schrieb mir kürzlich, dass er sich seine alten Tage etwas anders vorgestellt habe, denn er muss einsam und vergessen all die vielen Mühsale der politischen Verhältnisse in russischer Zone trotz seinem hohen Alter geduldig ertragen. Er hat mir sogar mitgeteilt, dass ich der Einzige seiner vielen Freunde sei, der an ihn gedacht habe.

Ist es heute verwunderlich, dass sich so mancher Lebensabend von Männern, die ihr Leben zum Wohl ihrer Mitmenschen eingesetzt haben, einsam und traurig abwickeln muss! Es war allerdings auch früher oft nicht besser, und man hat noch immer gut daran getan, seine Hoffnung nicht auf den Dank der Menschen einzustellen.